

Karin Schragow

Von: AHO Thüringen <aho.thueringenGS@t-online.de>
Gesendet: Dienstag, 30. November 2021 16:10
An: Karin Schragow; info@helk
Betreff: Stellungnahme des AHO Thüringen e.V. zu MWA 217/21
Anlagen: SN_217_21.pdf

**Gemeinsamer Flächennutzungsplan Hermsdorf - Bad Klosterlausnitz
Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange**

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei erhalten Sie die Stellungnahme des AHO Thüringen e.V. zu obiger Mitwirkungsangelegenheit.

Mit freundlichen Grüßen

Uta Rudolph

AHO Thüringen e.V.
Geschäftsstelle
Auenstr. 31
99880 Mechterstädt
Tel. 03622-2004440
www.aho-thueringen.de

ARBEITSKREIS HEIMISCHE ORCHIDEEN THÜRINGEN E. V.

Nach Bundesnaturschutzgesetz anerkannter Naturschutzverband



AHO Thüringen e.V., Uta Rudolph
Auenstraße. 31, 99880 Mechterstädt

KGS Stadtplanungsbüro HELK GmbH
Kupferstr. 1

99441 Mellingen

Geschäftsstelle des AHO
Tel.: 03622-2004440
eMail: aho.thueringenGS@t-online.de
www.aho-thueringen.de

Ihr Zeichen
3690

Ihre Nachricht vom
28.10.2021

Unser Zeichen
217/21

Datum
30.11.2021

Gemeinsamer Flächennutzungsplan Hermsdorf - Bad Klosterlausnitz

Hier: Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange

Sehr geehrte Frau Schragow,
sehr geehrte Damen und Herren,

Nach Einsichtnahme in die vorgelegten Unterlagen nimmt der Arbeitskreis Heimische Orchideen Thüringen e.V. wie folgt Stellung:

Die großen Probleme der Welt – Klimaveränderung und Artensterben – sind in aller Munde. Die Verkehrswende wird gerade eingeleitet, das Ende von mit Verbrennungsmotoren angetriebenen privaten Kfz. ist abzusehen. In Thüringen und auch im Saale-Holzland-Kreis stagnieren die Einwohnerzahlen bzw. gehen deutlich zurück.

Da erscheint es ungewöhnlich, dass in Bad Klosterlausnitz eine neue Umgehungsstraße durch den Wald und durch naturnahe, teils geschützte Biotope geplant wird und dass für neue Bauprojekte Wald gerodet werden soll. Auch wenn dieser nicht in festgesetzten Schutzgebieten oder FFH-Gebieten liegt und teilweise aus Nadelgehölzen besteht, wird er doch zahlreichen Waldfunktionen gerecht. Für Ausgleichsaufforstungen wäre im weiten Umkreis der beiden planenden Gemeinden kein Platz, also sollte man darauf verzichten, Wald für Bauvorhaben in Anspruch zu nehmen.

Zumal es Alternativen gibt: Anstelle ein weiteres Waldgebiet (zwischen Köppe und „Waldparkplatz“) für eine Klinik zu roden (gepl. Gebiet SO HO/K), kann der Sportplatz dazu genutzt werden – die Planung für einen neuen Sportplatz an der Straße zur MUNA ist ja noch aktuell. Das Gebiet ist 3,59 ha groß – wo sollen denn (ggf. die doppelte Fläche) Ersatzaufforstungen entsprechend dem Thür. Waldgesetz durchgeführt werden? Solche Flächen stehen doch gar nicht zur Verfügung.

Und auch der Kindergarten (gepl. Gebiet „K“ am nördlichen Ortsrand von Bad Klosterlausnitz) kann an anderer Stelle gebaut werden – und nicht gerade in dieses relativ naturbelassene Waldstück (das Gebiet des ehem. Ferienlagers hat sich in relativ naturnahe Biotope verwandelt). Vgl. auch die Bewertung im Umweltbericht!

Zu den anderen beabsichtigten Planungen:

- Bad Klosterlausnitz, Erweiterungsfläche hinter dem Bad (1,35 ha): muss aufgrund der reichhaltigen Biotopstrukturen (struktur- und gehölzreiche Gärten, Grünland) und der fehlenden Erschließung abgelehnt werden. Durch die geplante Erweiterungsfläche südlich der Weißenborner Straße (3,39 ha) sowie kleinere Flächen (Bergstraße, Buchberg) sind im Bereich der Gemeinde genügend Reserven für Wohnbauflächen vorhanden!
- Die stattdessen in Hermsdorf praktizierten „Revitalisierungsflächen“ werden ausdrücklich begrüßt (hier wird keine neue Fläche in Anspruch genommen).

Auf die meisten Punkte hatten wir bereits in der Stellungnahme vom Juli 2018 hingewiesen. Unverständlich, dass doch an allen Planungen festgehalten wird bzw. diese noch ergänzt und ausgeweitet werden!

Mit freundlichen Grüßen

Uta Rudolph